



Kommentar

Vater Unser

as hat das Bürgerhaus in seinen 30 Jahren selten erlebt, vermutlich noch nie. Dreieinhalb-Stunden-Programm, kurzweilig, weil mit Musik, Tanz, Gesang, einer Talkrunde und Video-Botschaften aufgelockert, das in minutenlange stehende Ovationen mündete. Gänsehaut pur. Von solchen Momenten können selbst Stadtoberhäupter bei ihrer Inthronisation oder Verabschiedung nur träumen. Es muss sich also um eine gesellschaftliche Sternstunde handeln, um eine außergewöhnliche Institution und um einen charismatischen Menschen. Alle Voraussetzungen waren hierfür am Donnerstagabend geschaffen: Die Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern sagte ihrem langjährigen Geschäftsführer Harald Unser Servus und Danke. Der passionierte Bergwanderer hat die Lebenshilfe zielsicher in die Mitte der Gesellschaft geführt, mit der "Wir sind eins-Aktion" bundesweit Akzente gesetzt und damit einen emotionalen Marathon zurückgelegt. Es war ihm ein Herzensprojekt, und es wurde eine Lebensaufgabe. Die Lebenshilfe mit heute 600 Angestellten und einem Millionen-Umsatz ist längst ein mittelständisches, sozial ausgerichtetes Familienunternehmen, das 900 Menschen mit Handicap an 23 Standorten betreut. Sie erfahren das Gefühl: "Wir sind gleich, wir sind reich"; abzulesen an den vielen strahlenden Gesichtern, wie nur Lebenshilfe-Kinder strahlen können. Wer sie im Bürgerhaus erlebt hat, könnte zu dem Schluss kommen: "Behinderte sind zufriedener, glücklicher als Menschen ohne Handicap. Das Team um Harald Unser mit einer wertschätzenden, respektvollen, omnipräsenten, verlässlichen, dynamischen und ansteckend motivierenden Art, einem rührigen Vorstand und treuen Kooperationspartnern waren und sind Brückenbauer im Namen der Humanitas, gesellschaftspolitische Brückenbauer und kommunikative, ökonomische Netzwerker. Sie haben das Eis früherer, unterschwelliger Vorurteile gegenüber diesem Personenkreis, wie es Vorsitzender Frank Breuninger formulierte, zum Schmelzen gebracht. Die Offene Hilfe ist längst zum Modell für das ganze Land geworden. Lebenshilfe, das bedeutet auch Lebensbejahung, Lebensfreude - und Lebenslust. Harald Unser, das soziale Gewissen, der multibegabte Tausendsassa, macht sich, wie er sagt, mit seinem Rucksack vom Berg zurück ins Tal. "Ich habe fertig", zitierte er einen früheren Trainer seines Lieblingsvereins Bayern München. Er tue das voller Dank und Demut. Stadtpfarrer Wolf-Dieter Geißler nannte ihn unlängst sogar Vater Unser.